

**Nunkirchen.** Der Ortsrat

## Niederschrift 01/2007

### Öffentliche Sitzung des Orsrates des Stadtteils Nunkirchen

**Datum:** Mittwoch, 21. März 2007

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 22.20 Uhr

**Ort:** Gasthaus Zur Schwalbe

**Anwesend:**

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

*Die Mitglieder des Orsrates:*

Pia Dillschneider

Martina Karl

Markus Landry

Thomas Landry

Josef Moos

Werner Lauer

Anke Rehlinger

Harald Kunze

Günther Weyand

*Entschuldigt fehlte:*

Arno Dühr

*Die Mitglieder des Stadtrates:*

Frank Hiry

Holger Lauk

Bernd Theobald

Heiko Werno

*Ferner sind anwesend:*

Reiner Nolte; Ingenieurbüro Paulus und Partner (zu Top 1 und 2)

Mark Kieser, Ingenieurbüro Paulus und Partner (zu Top 2)

Ulrich Wings, Eigentümer Golfpark Weiherhof (zu Top 2)

## **Verhandelt, Nunkirchen, den 21. März 2007**

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Orsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 8. März 2007 ordnungsgemäß zur Sitzung des Orsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe des Amtlichen Bekanntmachungsblattes Nr. 11/2007 und im Internet seit 9. März 2007 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Orsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Ortsvorsteher den Rat, den Tagesordnungspunkt 4 um einen Zuschussantrag des Musikvereins Nunkirchen zu erweitern. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

### **Tagesordnungspunkte**

#### **I. Öffentliche Sitzung**

1. Information über die Sanierung des Streckenabschnitts Einmündung Oberdorf bis Brücke Nunkircher Bach der B268
2. Abschließende Beratung noch zu debattierender Punkte bzgl. der Erweiterung des Golfplatzes Nunkirchen
3. Stellungnahme des Orsrates zum Entwurf des Doppelhaushaltes der Stadt Wadern für die Jahre 2007/2008 – nach §73 Abs. 2 KSVG
4. Beratung über einen Zuschuss des Orsrates zur Sanierung der Küche im Saalbau Nunkirchen durch ehrenamtliche Helfer und Beratung über einen Zuschussantrag des Musikvereins Nunkirchen.
5. Vorschläge zur Neuwahl der Schiedsperson und seines Stellvertreters bzw. seiner Stellvertreterin für den Schiedsbezirk VII Nunkirchen/Münchweiler
6. Informationen des Ortsvorstehers
7. Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

#### **II. Nichtöffentliche Sitzung**

7. Vergabe von Bauplätzen im Neubaugebiet Newer III

## I. Öffentliche Sitzung

### Tagesordnungspunkt 1

#### **Information über die Sanierung des Streckenabschnitts Einmündung Oberdorf bis Brücke Nunkircher Bach der B268**

Der Ortsvorsteher begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Rainer Nolte vom Ingenieurbüro Paulus und Partner, der das Sanierungsprojekt ausführlich vorstellt. Die Maßnahme erstreckt sich von der Kirche bis zur Brücke über den Nunkircher Bach. Dabei sollen sowohl der Mischwasserkanal instand gesetzt als auch Straßendecke und Gehwege saniert werden. Eine Vollsperrung der B268 kommt für den Landesbetrieb für Straßenbau aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens nicht in Frage. Die Bauzeit wird mit sieben bis acht Monaten veranschlagt. Die Verkehrsführung soll dann halbseitig im Wechsel über eine Ampelregelung erfolgen. Problematisch, so Rainer Nolte, wird die Situation in Höhe der Apotheke aufgrund der Enge der Straße dort. Zudem werden die Straße Im Selling und die Pastor-Fuchs-Straße für die Bauzeit voll gesperrt werden müssen. Da in einzelnen Bauschritten gearbeitet werden wird, werden diese Vollsperrungen aber nur so lange aufrecht erhalten, wie sich die Baustelle tatsächlich in diesem Bereich befindet. Für die Klosterstraße soll eine Ausweichaus- und einfahrt hergestellt werden. Die Bushaltestelle vor dem Haus der AWO wird für die Bauzeit ebenso verlegt werden müssen wie die beiden Ampeln (Haus Spang, Wasgau-Markt) außer Betrieb genommen werden.

Heiko Werno erinnert an die Großveranstaltungen Kirmes, Mitte Juni und "Rock am Bach" am 21. Juli 2007. Rainer Nolte verspricht, dies bei der Bauzeitenplanung zu berücksichtigen. Anke Rehlinger bittet darum, die Zufahrten sowohl zur Apotheke als auch zu den Arztpraxen Im Selling aufrecht zu erhalten. Das muss auch für Krankenwagen gelten. Frank Hiry bittet um eine frühzeitige Information der Verkehrsteilnehmer. Der Verkehr soll weiträumig um den Ort herumgeleitet werden, um der Staudramatik die Spitze zu nehmen. Rainer Nolte avisiert eine Ausschilderung ab Schmelz, die es gerade LKW-Fahrern ermöglichen würde, die Ausweichstrecke zur Autobahn A1 über Schattertrisch zu nehmen. Martin Altmeyer erinnert daran, dass auch die Situation der Schul- und Kindergartenkinder, worunter auch die An- und Abfahrt der Busse fällt, in die Planung mit einfließen muss. Rainer Nolte sichert zu, dass hier mit den Verantwortlichen der Grundschule bzw. des Kindergartens gesprochen werden wird. Der Ortsvorsteher bittet das Ingenieurbüro, auch über eine eventuelle Einbahnregelung in der Pastor-Fuchs-Straße und im Oberdorf nachzudenken, weil eine Einordnung aus diesen beiden Straßen in den Ampelverkehr in der B268 die Situation zusätzlich verschärfen würde. Der Ortsvorsteher erinnert daran, dass die Bauphase die Geschäftsleute auf eine harte Probe stellen wird.

*Der Ortsrat nimmt die Planungen zur Kanal- und Straßensanierung in der B268 zur Kenntnis. Das Ingenieurbüro wird gebeten, denen vom Ortsrat gemachten Forderungen und Anregungen Rechnung zu tragen.*

### Tagesordnungspunkt 2

#### **Abschließende Beratung noch zu debattierender Punkte bzgl. der Erweiterung des Golfplatzes Nunkirchen**

Jochen Kuttler erinnert an den Forderungskatalog, den der Ortsrat Nunkirchen dem Stadtrat bzgl. der Abwägung der Einwände in der Thematik Erweiterung des Golfparks Weiherhof vorgelegt hat. Der Stadtrat hat die Vorlage des Ortsrates ohne Änderung übernommen, was der Ortsvorsteher nicht nur begrüßt, sondern auch als Anerkennung der Arbeit des Ortsrates verstanden wissen will. Damit, so Jochen Kuttler, wurde für Nunkirchen schon viel auf dem Weg zum einem Kompromiss zwischen Ökologie, Interessen der Bürger und den Interessen

des Betreibers des Golfparks erreicht. In den Punkten der Einfriedung des Geländes und der Aufnahme eines Spazierweges in den Bebauungsplan sollte, so der Willen des Stadtrates aber noch einmal das Gespräch mit dem Betreiber des Golfparks und den weiteren an der Planung Beteiligten gesucht werden. Dies geschah in einer Diskussionsrunde, die am 27. Februar in den Räumlichkeiten des Golfparks Weiherhof stattgefunden hat. Anwesend waren der Betreiber des Golfparks, Herr Wingens, Herr Diener vom Saarforst, Herr Borger von der Unten Naturschutzbehörde, die Herren Kieser und Mohsmann vom Ingenieurbüro Paulus & Partner, der Leiter der Grundstücks- und Planungsabteilung, Herr Regert, der Vorsitzende des örtlichen Golfclubs, Herr Reichert sowie Ortsvorsteher Jochen Kuttler.

In der Diskussion wurden die beiden strittigen Punkte, die Möglichkeit der Einfriedung des Geländes und die Sicherung des Anwandweges vom Kandlerweg aus gesehen besprochen. Beim Anwandweg wurde folgender Kompromissvorschlag gefunden, mit dem alle Beteiligten leben können: das fehlende Verbindungsstück, das sich auf dem Grundstück von Herrn Wingens befindet, wird verbindlich im Bebauungsplan festgeschrieben. Die bisherige Ackerfläche wird um drei Meter zurückgefahren, so dass dort fester Wiesengrund entstehen kann, der tragfähig genug für Spaziergänger, Reiter etc. ist. Eine besondere Herrichtung des Weges wird nicht durchgeführt.

Was die Einfriedung des Geländes angeht, erklären die Herren Wingens, Mohsmann und Kieser die Absicht der Einfriedung des Geländes nun mit Sicherheitsbedenken bzgl. Passanten, spielenden Kindern etc. In der Abwägung, die dem Orts- und Stadtrat vorlag, war ausschließlich vom Schwarzwildverbiss auf dem Gelände die Rede. Die Herren betonten, dass keineswegs die gesamte Fläche des Golfplatzes eingezäunt werden soll, sondern nur die Bereiche, wo durch Ballschlag Menschen verletzt werden könnten oder durch Uneinsehbarkeit der Fläche Gefahr im Verzug sein könnte (Aufsammeln von Bällen durch Kinder etc., Vandalismus). Ferner wurde der Kompromissvorschlag gemacht, die Einfriedungen zeitlich zu begrenzen, bis die ohnehin zwingend notwendigen Anpflanzungen entlang des Geländes so hoch und dicht sind, dass eine Einfriedung keinen Sinn mehr macht.

Das Ingenieurbüro Paulus & Partner hat inzwischen einen Plan erstellt, aus dem die geplanten Einfriedungen ersichtlich sind.

Jochen Kuttler betont, dass es in dieser Diskussionsrunde zu keinem Beschluss gekommen ist, da der ohnehin den zuständigen Gremien vorbehalten ist. Der Ortsvorsteher bietet Mark Kieser vom Ingenieurbüro Paulus & Partner die abgeänderten Planungen, die in Abstimmung mit dem Betreiber des Golfparks, Herrn Wingens, ausgearbeitet wurden, vorzustellen.

Mark Kieser führt aus, dass die Gesamtlänge des Zauns etwa 2320 Meter betragen soll. Davon sind 420 Meter bereits in Form von Stacheldrahtzaun vorhanden, 900 in Form von Wildeinzäunung kämen hinzu. Damit wären rund 40 Prozent des Golfplatzgeländes eingefriedet. Der Eigentümer des Golfparks Weiherhof, Ulrich Wingens, erläutert, dass die Einfriedung am Spurplattenweg aus Sicherheitsgründen (Vandalismus, Quad- und Motorradfahrer, Kinder, die Bälle aufsammeln etc.) unabdingbar ist. Der Zaun muss eine Höhe zwischen 1,60 und 1,80 Meter aufweisen. Anke Rehlinger bezweifelt, ob ein Zaun von 1,60 Meter Höhe einen ausreichenden Schutz im oben beschriebenen Sinne darstellen kann. Sie sieht keine Notwendigkeit, überhaupt einen Zaun anzubringen. Herr Wingens sieht die Einfriedung in den vorgestellten Teilbereichen als Grundbedingung für weitere Investitionen. Bernd Theobald und Frank Hiry sind der Ansicht, dass gerade an der Straße nach Oppen und am Kandlerweg Anpflanzungen effektiver sind als eine Einzäunung, zumal sie der Bevölkerung nicht das Gefühl des Ausgesperrtseins vermitteln. Herr Wingens will dieser Argumentation nicht folgen. Der Zaun soll optisch ansprechend gestaltet sein, außerdem so bepflanzt werden, dass er fast nicht mehr zu sehen ist. Ortsvorsteher Jochen Kuttler erinnert daran, dass

im ausgehandelten Kompromissvorschlag eine zeitliche Begrenzung der Einfriedung vorgesehen war. Wenn überhaupt ein Zaun kommen sollte, dann sollte das auch zeitlich befristet sein, schließt sich Werner Lauer der Meinung des Ortsvorstehers an.

Nach einer Sitzungsunterbrechung macht Bernd Theobald folgenden Kompromissvorschlag:

1. Eine Einzäunung im Bereich des Spurplattenweges und der Driving Range wird gestattet. Sie muss so hinterpflanzt werden, dass sie alsbald nicht mehr zu sehen ist.
2. Der bisher schon vorhandene Stacheldrahtzaun wird durch einen Wildzaun ersetzt.
3. Am Kandlerweg bzw. der Landstraße nach Oppen wird eine Einzäunung erlaubt, sie muss aber mindestens 20 Meter von der Straße zwischen zwei Pflanzreihen vorgenommen werden, so dass sie nicht mehr sichtbar ist.

Die SPD macht den Gegenantrag, in Punkt 3 vollständig auf einen Zaun am Kandlerweg und der Landstraße nach zu Oppen zu verzichten und stattdessen eine Absicherung über Anpflanzungen zu erreichen.

Harald Kunze führt für die CDU aus, dies ist ein Kompromiss, bei dem sich alle bewegt hätten, auch der Investor. Man behandelt das Thema Golfplatz jetzt zum 3. Mal im Ortsrat. Die Einwendungen und ihr Abwägungen müssen mal ein Ende haben. Schließlich geht es um hohe Investitionen in Nunkirchen.

*Der Ortsvorsteher lässt über beide Vorschläge abstimmen. In beiden Abstimmungen stimmen jeweils fünf Ortsratsmitglieder für den jeweiligen Vorschlag und fünf dagegen. Somit sind beide Anträge abgelehnt. Der Ortsvorsteher lässt nun über die Punkte 1 und 2. abstimmen. Der Ortsrat beschließt einstimmig:*

1. Eine Einzäunung im Bereich des Spurplattenweges und der Driving Rangewird gestattet. Sie muss so hinterpflanzt werden, dass sie alsbald nicht mehr zu sehen ist.
2. Der bisher schon vorhandene Stacheldrahtzaun wird durch einen Wildzaun ersetzt.

Jochen Kuttler erklärt, dass er selbst nur unter erheblichen Vorbehalten einer Einzäunung zustimmen kann, zumal auch die Untere Naturschutzbehörde erhebliche Bedenken gegen dieses Vorgehen angemeldet hat. Um das Projekt aber voranzubringen, macht der Ortsvorsteher einen weiteren Kompromissvorschlag , mit dem sich anschließend auch Herr Wingens einverstanden erklärt: Danach darf zwischen den Pflanzreihen am Kandlerweg bzw. der Oppener Straße eingezäunt werden, aber höchstens für eine Frist von zehn Jahren nach Inbetriebnahme des erweiterten Golfplatzes, die für den Zeitraum zwischen 2010 und 2015 angestrebt wird. Die Einfriedung an dieser Stelle darf aber höchstens bis 2025 aufrecht erhalten werden.

Abstimmung: 5 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen

Günther Weyand findet es für die CDU bedauerlich, dass sich der Ortsrat hier nicht zu einer Meinung durchringen kann. Er weist auf die überregionale Bedeutung des Golfparks ebenso hin wie auf die bisherige Kompromissbereitschaft des Eigentümers.

Die Tatsache, dass der Ortsrat sich hier nicht zu einem eindeutigen Votum durchringen konnte, wertet Jochen Kuttler als Zeichen dafür, dass die Thematik durchaus umstritten ist, zumal etliche Bürger Vorbehalte gegenüber einer Einfriedung angemeldet haben. Der Ortsvorsteher will sich weiterhin bemühen, einen Kompromiss zu finden. Er sieht den letzten gemachten Kompromissvorschlag (zeitliche Begrenzung der Einfriedung) als Ausgangsbasis dieses Bemühens an.

Mark Kieser stellt die vom Ortsrat geforderte Untersuchung alternativer Zufahrten zum Golfplatz vor. Diese waren von Anwohnern der Straße In den Weihern und des Kandlerwegs immer wieder gefordert worden. Die untersuchten Varianten bedienen sich alle des Weges

vom Forsthof Schmitt in Richtung Tennisplatz, anschließend über zwei weitere Varianten entlang des Spurplattenweges und eines asphaltierten Teilstücks in Richtung Golfpark oder über eine Abkürzung in Richtung Golfplatz. Die Kosten für die Varianten bewegen sich zwischen 623.560 und 664.020 Euro. Reiner Nolte vom Ingenieurbüro Paulus und Partner ergänzt, dass in diesen Berechnungen keine Verbreiterung der Straße zwischen dem Forsthof Schmitt und der Abzweigung zu den Tennisplätzen eingebunden ist, sondern lediglich Ausweibuchten vorgesehen wurden. Der Ortsrat nimmt diese Kostenermittlung zur Kenntnis.

### **Tagesordnungspunkt 3**

#### **Stellungnahme des Orsrates zum Entwurf des Doppelhaushaltes der Stadt Wadern für die Jahre 2007/2008 – nach §73 Abs. 2 KSVG**

Der Ortsvorsteher stellt die Eckdaten des Haushaltsentwurfs vor. Dort werden die Ausgaben im Verwaltungshaushalt in 2007 mit 20.409.780 Euro beziffert. Dem stehen dieses Jahr Einnahmen von 19.153.700 Euro gegenüber. Die Zahlen für 2008 weisen auf der Ausgabenseite 22.570.380 Euro auf, die Einnahmenseite allerdings nur 19.366.200 Euro. Im Vermögenshaushalt, der ausgeglichen sein muss, sind für 2007 2.637.700 Euro sowohl auf Ausgaben- als auch auf Einnahmenseite vorgesehen.

Im Verwaltungshaushalt sieht der Entwurf für Nunkirchen folgende Posten vor:

- Zuschuss zur Bewirtschaftung des Saalbaus Nunkirchen von 8200 Euro im Jahr 2007 bzw. 8300 im Jahr 2008r.

Der Entwurf des Vermögenshaushalts gestaltet sich aus Nunkircher Sicht wie folgt:

- Verpflichtungsermächtigung aus 2006 für den Ausbau Oberdorf. Summe: 16.500 Euro
- Verpflichtungsermächtigung aus 2006 für die Öffnung des Parkplatzes "Im Selling": 15.000 Euro.

Nicht eingestellt sind hingegen:

- die weitere Sanierung des Kanals und der Straßenfläche im Oberdorf.
- die Sanierung des Daches im Saalbau, die mit 46.000 Euro Gesamtkosten veranschlagt ist. Stadtanteil: 23.000 Euro.
- der Bebauungsplan Windvorranggebiet Nunkirchen: 40.000 Euro
- die Instandsetzung der Gehwege der B268 im Bereich von der Kirche bis Brücke (beidseitig)
- die Maßnahmen aus dem Dorferneuerungsprogramm, die Nunkirchen betreffen.
- Meldung des Orsrates im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes (Straßeninstandsetzungen, Teilweise Renaturierung des Nunkircher Baches, Instandsetzung Aussichtspunkt Auschet, Ausbau Fahrradweg vom Anwesen Lauk nach Münchweiler, Ausstattung der Grundschule Nunkirchen, Herrichtung von Räumlichkeiten für einen Jugendclub, Sanierung der Friedhofsmauer und die Erneuerung der Brücke in Münchweiler)
- der Zuschussantrag der Petanquefreunde über 2.615 Euro, die einen Anschluss des Clubheims an das öffentliche Stromnetz ermöglichen sollen

Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist darauf hin, dass wohl allen Beteiligten klar war, dass die Meldungen aus dem Mittelfristigen Investitionsplan ein Wunschzettel darstellten. Genau aus diesem Grund haben sich der Ortsrat und auch der Ortsvorsteher in den vergangenen Monaten in ihren Wünschen auf die wesentlichen, unabdingbaren Forderungen beschränkt, die auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten keinen Aufschub dulden. Selbst bei einer so dramatischen Haushaltsslage wie der der Stadt Wadern, kann es wohl kaum sein, dass die Sanierung des Oberdorfs wohl begonnen, die Fortsetzung aber im Haushaltsentwurf keine Berücksichtigung mehr findet. Die Bürgerinnen und Bürger, die seit mehr als 15 Jahren auf die

Sanierung gewartet haben und Anfang 2007 jetzt erleben durften, dass tatsächlich die lang angekündigten Bagger angerollt sind, haben ein Recht darauf, dass die Maßnahme realisiert wird, so Jochen Kuttler. Man kann hier von der sprichwörtlichen Geduld der Bürgerinnen und Bürger aber auch des Rates sprechen. Sie sollte aber nicht überstrapaziert werden. Immer wieder ist hingenommen worden, dass das Projekt auf die lange Bank geschoben wurde, später dann die Einteilung in etliche Bauabschnitte, um den Kostenrahmen überschaubar zu halten. Am mangelnden Willen der Anwohner, aber auch des Ortsrates Nunkirchen liegt es nicht, so Jochen Kuttler.

Was die Dachsanierung des Saalbaus angeht, hat diese höchste Priorität, führt der Ortsvorsteher aus. Nunkirchen verfügt – im Gegensatz zu kleineren Stadtteilen, die ganze Hallen ihr eigen nennen – nur über einen einzigen Saal, der für Versammlungen, größere Veranstaltungen und Zusammenkünfte genutzt werden kann. In Nunkirchen hat es auch nie eine Forderung nach einer eigenen Halle gegeben. Das zeugt sowohl von Weit-, als auch von Einsicht. Denn die Kosten, die der Saalbau, der in enger und äußerst kooperativer Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde betrieben und unterhalten wird, verursacht, nehmen sich im Vergleich zu den Summen, die anderenorts auf den Tisch gelegt werden müssen, geradezu harmlos aus. Jochen Kuttler erinnert daran, dass gerade die Sanierung des Daches des Saalbaus den vom Stadtrat ausgegebenen Grundsatz der Substanzerhaltung in vorbildlicher Weise erfüllt. Dass die Menschen im Ort bereit sind, selbst Hand anzulegen, sehe man schon daran, dass zum einen der Bühnenbereich neu gestaltet wurde, die Elektrizität auf den Stand der Technik gebracht wurde und man sich nun anschicke, in eigener Regie die Küche des Saalbaus zu sanieren, wofür in privater Initiative inklusive Arbeitsleitung rund 30.000 Euro benötigt werden. Hierfür wurde von der öffentlichen Hand kein Cent gefordert und es gab auch keinen Zuschuss. Jochen Kuttler fordert den Stadtrat nachdrücklich auf, die erforderlichen Gelder für die Sanierung des Daches des Saalbaus im Haushalt einzustellen.

Gleiches gilt für die Aufstellung eines Bebauungsplans bzgl. des Windkraftvorranggebietes nördlich von Nunkirchen. Hier wurde auf Nunkircher Betreiben alles getan, um die gigantischen Planungen in geordnete Bahnen zu lenken. Dauerhaft abgesichert werden kann diese Strategie aber nur durch eine Überplanung des Gebietes. Dafür müssen die Gelder im Doppelhaushalt bereit gestellt werden. Man kann nämlich Nunkirchen nicht erst ein Problem einbrocken, von Nunkirchen einen Lösungsvorschlag einfordern, dem zustimmen und dann das notwendige Geld für die Maßnahme verweigern, so der Ortsvorsteher. Er fordert den Rat der Stadt auf, im Doppelhaushalt 2007/2008 jeweils 20.000 Euro pro Jahr für die notwendige Überplanung des Gebietes zur Verfügung zu stellen.

Auch für die von der Stadt zu tragende Instandsetzung der Gehwege der Saarbrücker Straße von der Kirche bis zur Brücke über den Nunkircher Bach, die im Rahmen der Straßensanierung des Straßenzuges durch den Landesbetrieb für Straßenbau inklusive Kanalneubau durch das Abwasserwerk realisiert werden soll, muss Geld zur Verfügung gestellt werden. Der Ortsvorsteher führt aus, dass der zuständige Ausschuss in seiner Februarsitzung die Sicherstellung der Finanzierung dieser Maßnahme bereits beschlossen hat. Insofern ist davon auszugehen, dass der notwendige Betrag im Doppelhaushalt 2007/2008 berücksichtigt wird. Der Ortsvorsteher weist auf die Wichtigkeit der Maßnahme hin, gerade auch angesichts des sehr hohen Verkehrsaufkommens an dieser Stelle.

Harald Kunze erklärt, dass auch die CDU-Fraktion, die vom Ortsvorsteher genannten Posten im Haushalt eingestellt sehen will, weil sie für den Ort unabdingbar sind und bei weitem keine Luxusforderungen darstellen.

Josef Moos führt für die SPD aus, dass Nunkirchen im vorliegenden Entwurf äußerst schlecht wegkommt. Und das, obwohl die Einnahmenseite schon seit langem nicht mehr so gut war,

wie sie heute ist. Er verweist darauf, dass der Haushalt schon über Verpflichtungsermächtigungen geplündert worden ist, bevor er überhaupt auf den Weg gebracht wurde. Ein beredtes Zeichen dafür, so Josef Moos, ist die Kürzung des Titels "Endausbauten" um 40.000 Euro. Die SPD-Fraktion will die gleichen Positionen wie vom Ortsvorsteher vorgeschlagen im Haushalt 2007/2008 abgesichert sehen. Ferner:

1. die Fortführung der Sanierung Grundschule, Stadtanteil: 40.000 Euro
2. die Instandsetzung der Hauptstraße in Münchweiler
3. die Instandsetzung des Brunnens vor der Kirche.

Sollte der Antrag des Bouleclubs keine Berücksichtigung im Haushalt finden, muss er zurück an den Ortsrat, der dann aus seinem Budget aushelfen soll, so Josef Moos.

Jochen Kuttler warnt angesichts der knapp bemessenen Mittel im Ortsratsbudget davor, Vereine zu animieren, Förderanträge zu stellen, die dann zwangsläufig wegen der Knappheit der Mittel abgelehnt werden müssen. Josef Moos erinnert daran, dass das Ortsratsbudget zur Unterstützung des Ehrenamtes um rund 4.000 Euro auf 10.800 Euro aufgestockt wird. Frank Hiry betont, dass er in diesem Fall gegen eine Aufstockung des Ortsratsbudgets ist. Nicht, weil dem Ort die Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden sollen, sondern weil der Topf "Förderung des Ehrenamtes" schon auf Stadtebene ein Flop gewesen ist, weil die Kriterien der Förderung einfach nicht eindeutig festzulegen sind. Diese gescheiterte Marschroute, die nun auf die Ortsräte abgewälzt werden soll, schafft mehr Verdruss als sie den Ehrenamtlichen hilft, ist sich Frank Hiry sicher.

Der Ortsvorsteher erinnert daran, dass im Rahmen der Einführung der Dopik ein Gebäudekataster erstellt werden wird, das einen genauen Überblick über den Wert und den Sanierungsbedarf der städtischen Gebäude geben wird. Nur dann macht es Sinn einen Posten wie die Fortführung der Sanierung der Grundschule, die ohne Zweifel nötig ist, einzustellen. Ohne hier genaue Zahlen zu kennen, funktioniere es einfach nicht, so Jochen Kuttler. Von daher sollte sich der Ortsrat in seinen Forderungen für den Haushalt 2007/2008 auf die absolut notwendigen Projekte beschränken. Darunter zähle für ihn auch nicht die Reparatur des Brunnens vor der Kirche, gegen die sich Martina Karl grundsätzlich wendet.

*Der Ortsrat beschließt, dass er dem Entwurf zum Doppelhaushalt der Stadt Wadern für die Jahre 2007/2008 unter der Bedingung zustimmt, dass ein weiterer Bauabschnitt bzw. die nächsten beiden Lose zur Maßnahme Oberdorf eingestellt werden. Ferner muss die Sanierung des Daches des Saalbaus sichergestellt werden. Aufgrund der immensen politischen Bedeutung des Windkraftvorranggebietes sowohl für die gesamte Stadt Wadern als auch für den Stadtteil Nunkirchen muss die Finanzierung der Überplanung des Gebietes im Haushalt garantiert werden. Gleiches gilt für die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Instandsetzung der Gehwege in der Saarbrücker Straßen (von der Kirche bis zur Brücke) im Rahmen der avisierten Sanierung und des geplanten Kanalneubaus in diesem Streckenabschnitt. Ferner duldet der Straßenzustand der Hauptstraße in Münchweiler keinen Sanierungsaufschub mehr. Auch hier müssen die entsprechenden Mittel bereit gestellt werden.*

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

#### **Tagesordnungspunkt 4**

##### **Beratung über einen Zuschuss des Ortsrates zur Sanierung der Küche im Saalbau Nunkirchen durch ehrenamtliche Helfer und Beratung über einen Zuschussantrag des Musikvereins Nunkirchen.**

Jochen Kuttler informiert darüber, dass die Planungen, die Küche des Saalbaus in Eigenregie zu sanieren, mit der Kirchengemeinde abgestimmt wurden und ab Mai ausgeführt werden können. Ähnlich wie beim Umbau der Bühne und der Erneuerung der Elektrizitätsversorgung soll das in Eigenregie durch Ehrenamtliche geschehen. Der Ortsvorsteher bedankt sich vorab bei den Bürgerinnen und Bürgern, für ihr ebenso ehrenwertes wie löbliches Engagement. Er



sichert Ihnen seine Unterstützung für das Projekt, das kaum noch Aufschub duldet, zu. In Zeiten leerer Kassen ist es ein bemerkenswertes Zeichen, wenn die Menschen im Ort die Ärmel hochkrepeln und selbst Hand anlegen, wenn es darum geht, in nächster Nähe Dinge zu gestalten. Dass das bestens funktioniert, zeigt der Umbau der Bühne vor zwei Jahren, so der Ortsvorsteher.

Jochen Kuttler informiert darüber, dass die Erlöse aus drei Mai- bzw. Christmärkten sowie der Erlös des Maimarktes 2007 in die Sanierung der Küche fließen sollen. Damit wären zurzeit rund 4.000 Euro abgedeckt. Der Betrag wird sich aber noch um die Summe des Reinerlöses des Maimarktes 2007 erhöhen. Ferner informiert der Ortsvorsteher darüber, dass der Reinerlös der Ausstellung mit historischen Fotos von Nunkirchen von Pfingsten 2006 ebenfalls für die Sanierung der Küche zur Verfügung steht. Er dankt dem Verein "Kultur am Tor", der die Bilderausstellung von Anfang an diesem Projekt gewidmet hat. Somit können 2.000 Euro zusätzlich in die Sanierung der Küche investiert werden. Auch die Kirchengemeinde wird ihren Teil zum Projekt beitragen. Bei der Schließung des Kindergartens Bardenbach wurde die dortige, tadellose Küche frei. Sie wird für den neuen Küchentrakt bereitgestellt, so dass erhebliche Kosten für die Neuanschaffung der Küche entfallen. Der Gegenwert der Küche beläuft sich auf rund 6.000 Euro.

Der Ortsvorsteher informiert den Rat über den aktuellen Stand des Ortsratsbudgets, das zurzeit eine Höhe von 10422,07 Euro aufweist. Für 2007 sollen im Doppelhaushalt für Nunkirchen Mittel von 10.800 Euro eingestellt werden, so dass sich ein Gesamtbetrag von 21.242 Euro ergibt. Jochen Kuttler erinnert den Rat daran, dass der Saalbau das einzige Begegnungszentrum für alle Nunkircher ist. Ein Gemeinschaftsraum im besten Sinne des Wortes. Er bittet den Rat, analog zur Kirchengemeinde 6.000 Euro für die Sanierung der Küche zur Verfügung zu stellen.

*Alle Fraktionen begrüßen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für den Saalbau. Der Ortsrat Nunkirchen beschließt für die Renovierung der Küche im Saalbau 6.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Sollte der Betrag nicht ausreichen, ist der Ortsrat bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten weitere Mittel zur Verfügung zu stellen.*

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

Der Ortsvorsteher informiert über einen weiteren Zuschussantrag. Der Musikverein Nunkirchen hat sich an den Ortsvorsteher gewandt, weil sich die Lötstellen an der 30 Jahre alten Basstuba auflösen. Die Anschaffung eines neuen Instrumentes schlägt mit rund 6.000 Euro zu Buche. Der Verein hat sich inzwischen ein Ausstellungsstück für rund 2.900 Euro zugelegt. Über Fördermittel des Kultusministeriums konnten 1.000 Euro hereingeholt werden, so dass noch ein Fehlbetrag von 1.900 Euro zu finanzieren ist. 1.400 Euro kann der Verein selbst aufbringen, 500 Euro bleiben somit ungedeckt. Jochen Kuttler bittet den Rat, diese 500 Euro bereitzustellen. Der Musikverein steht dem Ort, dem Ortsrat sowie dem Ortsvorsteher mehrmals im Jahr unentgeltlich zur Verfügung. Erinnert seien hier nur an den Altenehrentag, an den Volkstrauertag, an Fronleichnam, an den Weißen Sonntag und den an den Martinsumzug. Damit sind die Musiker so eng an den Rat gebunden, wie kein anderer Verein im Dorf. Der Ortsvorsteher möchte diese Argumentation ganz klar als Abgrenzung gegenüber anderen Förderanträgen verstanden wissen. Er sieht auch die Finanznot anderer Vereine. In diesem Falle kommt das Geld aber, so Jochen Kuttler, allen Menschen im Ort zu Gute, weil die oben angeführten Veranstaltungen jährlich von zahlreichen Besuchern frequentiert werden.

*Der Ortsrat bedankt sich beim Musikverein Nunkirchen für sein jahrelanges unentgeltliches Engagement für den Ort und den Rat. Er beschließt einstimmig dem Musikverein für die Anschaffung einer Tuba einen Zuschuss von 500 Euro zu gewähren.*

## **Tagesordnungspunkt 5**

### **Vorschläge zur Neuwahl der Schiedsperson und seines Stellvertreters bzw. seiner Stellvertreterin für den Schiedsbezirk VII Nunkirchen/Münchweiler.**

Ortsvorsteher Jochen Kuttler dankt der bisherigen Schiedsperson, Harald Kunze, sowie seinem Stellvertreter, Siegfried Schmitz, für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit ganz herzlich und erkundigt sich bei Harald Kunze, ob die beiden Herren bereit wären, ihr Ehrenamt auch in den nächsten fünf Jahren auszufüllen. Harald Kunze erklärt, dass sowohl er als auch Siegfried Schmitz erneut für die Ämter zur Verfügung stehen. Er bittet aber die Stadt in Zukunft endlich vom § 3 der Saarländischen Schiedsordnung Gebrauch zu machen und einen Aufruf zu veröffentlichen, in dem interessierte Personen aufgefordert werden, sich für das Amt zur Verfügung zu stellen. Dadurch, so Harald Kunze, wird die Wahl der Schiedspersonen transparenter. Sollte es nach einem Aufruf keine Bewerber geben, dann sollte das für die Stadt Anlass sein, sich auch Gedanken über eine Zusammenlegung von Schiedsbezirken zu machen.

*Der Ortsrat Nunkirchen wählt einstimmig, Harald Kunze als Schiedsmann und Siegfried Schmitz als Stellvertreter des Schiedsmanns. Ferner gibt der Ortsrat die Empfehlungen Harald Kunzes als Auftrag an die Stadt weiter und bittet künftig für die Wahl der Schiedspersonen in einem Aufruf an die Bevölkerung zu werben.*

## **Tagesordnungspunkt 6**

### **Informationen des Ortsvorstehers**

#### **a) Geschwindigkeitsmessungen in der Weiskircher Straße**

Am 4. und 9. Januar führte die Polizei Geschwindigkeitskontrollen auf der L 152 innerorts, also der Landstraße nach Weiskirchen, in beide Richtungen durch. Dabei wurden am 4. Januar innerhalb von drei Stunden 13 Geschwindigkeitsübertretungen festgestellt, wobei ein Fahrer mit 98 Kilometern in der Stunde unterwegs war. Am 9. Januar wurden 12 Übertretungen notiert. Höchstgeschwindigkeit hier 102 Kilometer pro Stunde. Laut schriftlicher Erklärung der Polizei zeigt die Auswertung der Messprotokolle, dass die gemessenen Geschwindigkeiten überwiegend nur im Bereich des Gewerbegebietes "Im Schachen" gefahren wurden. In den Ort hinein lässt der Fahrzeugführer sein Fahrzeug laut Polizei "ausrollen bzw. beschleunigt in umgekehrter Richtung nach Passieren des AWO-Heimes". Dies verdeutlicht, dass trotz Ortsschild die Fahrzeugführer diesen Bereich nicht als innerörtlich mit entsprechender Beschränkung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit wahrnehmen zumal die Bebauung zum überwiegenden Teil deutlich von der L 158 abgesetzt ist. Zudem, so die Polizei, verleitet die Streckenführung und der Ausbauzustand zu schnellerem Fahren. Obwohl der Streckenabschnitt im Unfallaufkommen keine Auffälligkeiten zeigt, wird die Polizei ihn weiterhin in ihre Kontrollmaßnahmen einbinden. Eine dauerhafte Verhaltensänderung hin zu geringeren Geschwindigkeiten ist jedoch im Bereich des Gewerbegebietes "Im Schachen" nur durch optische bzw. bauliche Maßnahmen zu erreichen.

#### **b) Verkehrsgutachten**

Nach langem Hin und Her wird das Verkehrsgutachten in einer Bürgerversammlung am Donnerstag, dem 19. April 2007 um 19 Uhr im Saalbau Nunkirchen vorgestellt.

#### **c) Einrichtung eines heimatkundlichen Archivs**

Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist auf das Engagement des Vereins für Heimatkunde Wadern e.V. für ein heimatkundliches Archiv hin, das auf lange Sicht gesehen für jedermann zugänglich sein soll. Gesucht werden hier u.a. heimatkundliche Schriften, bedeutende Schriftstücke (handschriftlich oder gedruckt), Zeitungsausschnitte, Ton- und Bildträger soweit sie Nunkirchen und Münchweiler betreffen, Fest- oder Jubiläumsschriften von Vereinen, von Firmen, aussagekräftige Fotografien oder andere Bilder, Familienchroniken. Die Dokumente sollen beim heimatkundlichen Archiv unter Angabe der jeweiligen Quelle, des Verfassers oder

der Herkunft eingelagert werden. Jochen Kuttler bittet gerade Vereinsvorstände, in ihren Unterlagen nach Festschriften etc. zu suchen und diese dem heimatkundlichen Archiv zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich gehen die Güter unbeschadet an die Eigentümer zurück, es werden auf Wunsch nur Kopien davon erstellt. Als Kontaktperson steht Friedrich Ebert allen Interessierten zur Verfügung.

**Tagesordnungspunkt 7**

Es wurden keine Fragen gestellt.